



Karwoche in Nigeria

Liturgischer Rahmen zum Einstieg

Lied

Ein jeder kann kommen – Menschenskinderlieder II, Nr. 28.

Überall auf dieser Welt – Thomas Kessel

MitarbeiterIn (MA) unterhält sich mit einer gestalteten Wichtelpuppe

Weitere Materialien: Schale, Blüten, Kerze, Teppich

Votum

Wichtel: He, was machen wir denn hier?

MA: Wir wollen einen Gottesdienst feiern.

Wichtel: Gottesdienst? Wer ist denn unser Gott?

MA: Gott ist wie Vater und Mutter zu uns. Gott kam als Bruder zu uns.

Und Gott ist die Kraft, die uns leben und feiern lässt.

Und in Gottes Namen wollen wir feiern.

Lichtwort

Wichtel: Ist Gott denn hier bei uns?

MA: Ja, Gott feiert mit uns. Und als Zeichen dafür zünden wir eine Kerze an.

Die Kerze macht es hell und warm. So wie die Kerze will auch Gott bei uns sein.

Lichtlied

Ein Licht geht uns auf – Menschenskinderlieder I, Nr. 123.

Biblisches Eingangswort

Wichtel: Wenn Gott bei uns ist, will er uns auch etwas sagen?

MA: Heute will er uns wohl sagen: Ihr seid alle Kinder Gottes!

(Galater 4, 28; 1. Brief des Johannes 3,1)

Wichtel: Woher weißt du das?

MA: Das steht in der Bibel in Briefen von Paulus und Johannes.

Wichtel: Können wir Gott etwas sagen?

MA: Wir können Gott alles sagen, was uns auf dem Herzen liegt.

In Worten oder in Gedanken sagen wir Gott unseren Kummer, unsere Angst und unsere Sorgen, sammeln alles in dieser Schale und begleiten unser Gebet mit einem Liedvers.

Jedes Kind kann symbolisch sein Gebet laut oder leise in die Schale legen.

Liedvers

Herr, erbarme dich – Menschenskinderlieder I, Nr. 14.

Mein Gott, das muss anders werden – Menschenskinderlieder I, Nr. 24.

MA: Nun stellen wir die gefüllte Schale zu unserer Kerze, unserem Zeichen für Gott. Dort sind Ärger und Kummer gut aufgehoben.

Wichtel: Mir geht aber auch viel Fröhliches im Kopf herum.

MA: Das können wir Gott auch alles sagen. In Worten oder in Gedanken sagen wir Gott unseren Dank, unsere Freude und unser Staunen. Alle können eine Blüte als Zeichen für Freude und Dank zu einem Kranz um Kerze und Schale legen.

Wir begleiten unser Gebet mit dem Liedvers.

Liedvers

Danket, danket dem Herrn – Menschenskinderlieder I, Nr. 4.

Psalm

MA: Wir können auch beten in der Art eines Psalms (nach den Gedanken von Psalm 8):

Kinder: Gott der ganzen weiten Welt, du hast alles und alle so wunderbar geschaffen.

MA: Überall loben dich die Völker. Überall strahlt dein göttlicher Glanz.

Überall spüren wir deine Liebe und deine göttliche Kraft.

Kinder: Gott der ganzen weiten Welt, du hast alles und alle so wunderbar geschaffen.

MA: Aus vielen kleinen Schritten vieler verschiedener Menschen Machst du einen Weg des Friedens.

Kinder: Gott der ganzen weiten Welt, du hast alles und alle so wunderbar geschaffen.

MA: Ich bestaune die vielen Menschen.
Du hast sie bunt und schön gemacht. Jeder ist einmalig!

Kinder: Gott der ganzen weiten Welt, du hast alles und alle so wunderbar geschaffen.

MA: Alles was wir sind und können, hast du uns geschenkt.
Alles was uns menschlich macht, haben wir von dir.

Kinder: Gott der ganzen weiten Welt, du hast alles und alle so wunderbar geschaffen.

Lied

Gloria Señor / Ehre sei Gott in der Höhe – Menschenskinderlieder II, Nr. 39.

Halleluja, preiset den Herrn (viele Sprachen) – Menschens-

kinderlieder I, Nr. 49.

In die Mitte wird ein Teppich gelegt.

MA: Jetzt haben wir uns gut vorbereitet.

Wichtel: Vorbereitet auf was?

MA: Auf das, was jetzt kommt! Siehst du diesen Teppich? Das ist ein fliegender Teppich. Damit können wir in ferne Länder reisen.

Wichtel: Warum sollen wir denn in ferne Länder reisen?

MA: Weil es so viele verschiedene Menschen auf der Welt gibt. Es sind nicht alle so wie wir. Sie sehen anders aus, sie essen andere Speisen, sie spielen andere Spiele und wohnen anders. Wir reisen nun durch die Welt und lernen andere Kinder kennen. Dann sind sie uns nicht mehr ganz so fremd. Wir können ihnen ja von uns erzählen, basteln, malen und schreiben. Und vielleicht antworten sie auch.

Wichtel: Da bin ich aber mal gespannt! Wann reisen wir?

MA: Es geht sofort los. Alle Platz nehmen auf dem Teppich! Wir reisen mit einem Lied.

Die Reise zu jedem Land wird mit einem Lied begleitet. Die gestaltete Wichtelpuppe reist mit und kommentiert auch. Nach der jeweiligen Landung lernen die Kinder das Land und eins seiner religiösen Feste mit einem Lied, einer leckeren Kostprobe, einer Geschichte oder einem Spiel kennen.

Lied

Ich wünsch dir Freundinnen und Freunde – Menschenskinderlieder II, Nr. 59.

Wir sind Kinder dieser Erde – Welt-Lieder für Kinder, Nr. 1. Kinder, Kinder – Welt-Lieder für Kinder, Nr. 60.

Liturgischer Rahmen zum Ausklang

Lied

Er hält die ganze Welt – Menschenskinderlieder I, Nr. 45. Alle Kinder der Welt – Welt-Lieder für Kinder, Nr. 33.

MA: Na, wie hat euch die Reise gefallen?

Die Kinder erzählen von ihren Erlebnissen.

Wichtel: Das war spannend, und so bunt!

So viele verschiedene Kinder gibt es auf der Welt!

MA: Und alle feiern Feste.

Wichtel: Es stimmt – wir sind alle Gottes Kinder. Jetzt bin ich gespannt, was die Wichtelei bringt.

MA: Meinst du, ob die Kinder aus antworten?

Wichtel: Ja, das wäre doch toll!

MA: Mir ist schon allein wichtig, dass wir kennen gelernt haben, wie sie singen, tanzen, spielen und leben. Wenn wir uns kennen lernen, können wir Freundinnen und Freunde werden.

Wichtel: Und Freunde wollen, dass die Welt gerecht und friedlich ist, so wie Gott alles geschaffen hat.

Fürbitte

Für alle Kinder dieser Welt wollen wir Lichter anzünden.

Lied

Tragt in die Welt nun ein Licht – Menschenskinderlieder I, Nr. 132.

Wichtel: War das Kerzenanzünden unser Gebet?

MA: Ja. Wir können auch noch das Gebet sprechen, das wir von Jesus gelernt haben.

Vaterunser

Segenslied

Gott gab uns Atem – Menschenskinderlieder I, Nr. 73.

Gott hält seine Hand über mir – Menschenskinderlieder II, Nr. 40.

Segen

MA: Wir stellen uns im Kreis hintereinander auf und schauen auf den Rücken des Kindes vor uns.

Gott segne dich (*rechte Hand auf rechte Schulter*)

und behüte dich (*linke Hand auf linke Schulter*)

Gott lasse sein Lächeln leuchten über dir und sei gut zu dir (*beide Hände bilden Sonnen-Kranz über dem Kopf*)

Gott schaue freundlich auf dich (*beide Hände streichen*) und gebe dir Frieden (*den Rücken herunter*)

Lied

Überall auf dieser Welt – Thomas Kessel

Kurzinfo Nigeria

Nigeria liegt im Westen Afrikas. Das Land ist fast drei Mal so groß wie Deutschland. Von Mai bis Oktober ist Regenzeit und von November bis April Trockenzeit. Die Durchschnittstemperatur liegt zwischen 28°C und 35°C. Der längste Fluss des Landes, der Niger, gab dem Land seinen Namen.

Mit 140 Millionen Einwohnern ist Nigeria das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Etwa die Hälfte der Bevölkerung lebt auf dem Land. Es gibt rund 400 ethnische Gruppen. Zu den größten gehören die Hausa im Norden, die Yoruba im Südwesten und die Ibo im Südosten. Viele haben ihre eigene Sprache und Religion. Die Amtssprache Englisch ist für viele Bewohner eine Fremdsprache. Auf dem Land haben viele nigerianische Familien kleine Felder, auf denen sie Hirse, Mais, Reis, Erdnüsse und Wurzelknollen anbauen. Manche züchten auch Kühe und Ziegen. In Nigeria ist die Gastfreundschaft eine sehr wichtige Tugend. Dazu gehört die große Freude beim Teilen einer Mahlzeit. Früher haben sich ganze Dörfer getroffen, um die Freude des Teilens bei der Ernte oder einer anderen Gelegenheit zu erleben.



Religion

In Nigeria gibt es drei große Religionen. Etwa gleiche Teile der Bevölkerung sind Christen oder Muslime, der Rest (10 Prozent) gehört traditionellen afrikanischen Religionen an. Unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit suchen nach wie vor viele Menschen in Nigeria – auch Christen und Muslime – in Elementen der Naturreligionen wie dem Ahnenglauben oder verschiedenen Formen von Magie und Zauberei eine Art Schutz. Alle islamischen Feste werden in Nigeria groß gefeiert, auch die meisten Christen respektieren diese Feiertage. Die christlichen Feste wie Ostern und Weihnachten sind in Nigeria gesetzliche Feiertage, sie werden in den Kirchen sehr fröhlich und lebendig gefeiert. Zu den Liedern werden oft Trommeln gespielt, es wird laut gesungen und getanzt. Der Höhepunkt des Osterfestes ist in vielen Gemeinden die Osternacht. Der Gottesdienst beginnt mit einem Feuer vor der Kirche.

Kedu! Ich bin Chidera aus Nigeria

Das ist ein Land in Afrika. Bei uns ist es sehr warm und im Sommer regnet es richtig viel. Dann müssen meine vier kleinen Brüder und ich oft in unserer großen Hütte spielen. Aber die ist so groß, dass man sich gut verstecken kann. Und wenn die Sonne scheint, dann sind wir gleich wieder draußen bei den anderen Dorfkindern. Ich passe oft auf die Ziegen auf, die wollen immer alles im Dorf abknabbern, immer gerade das, was sie nicht essen sollen. Unsere Nachbarin hat Blumen vor der Hütte, und da pass ich besonders auf. Ich mag meine Nachbarn. Wir sind sehr viel zusammen, reden, lachen und tanzen. Oft essen wir auch gemeinsam. Und wenn Mama und Papa aufs Feld gehen, um zu säen oder zu ernten, dann sind wir sowieso bei der Nachbarin oder bei meiner Tante. Weil ich fünf bin, komme ich erst nächstes Jahr in die Schule. Ich freue mich nicht so darauf, weil ich dann jeden Tag eine Stunde zur Schule laufen muss, die ist ein paar Dörfer weiter. Einen Bus gibt es bei uns im Dorf nicht. Den gibt es nur in der Stadt.

Vorlesegeschichte

„Wo bin ich denn hier gelandet?“, fragt sich Wichtel, während es in Strömen regnet. „Wird das auch noch mal aufhören?“ Nach kurzer Zeit ist es soweit, die Sonne scheint wieder und es ist sehr warm. Da macht sich Wichtel auf den Weg ins Dorf. Und schon kommen viele Menschen aus ihren Hütten und Häusern. Sie haben Palmwedel in den Händen. Schnell ist er umgeben von anderen Kindern, die wissen wollen, woher er kommt und wie er heißt. Da drängelt sich ein Mädchen an seine Seite: „Ich heiße Chidera, das bedeutet 'was Gott geschrieben hat'. Heute ist Palmsonntag und es gibt eine große Prozession. Wir gehen alle hin, kommst du mit?“ „Ja, sicher“, sagt Wichtel. „Aus allen Kirchen kommen heute Leute und wir singen Lieder und erinnern uns an den Einzug von Jesus in Jerusalem. Kennst du die Geschichte?“, fragt Chidera. „Ja“, sagt Wichtel. Alle Menschen sind

fröhlich, tanzen, singen und wedeln mit ihren Palmzweigen. Nach einer Weile kommen sie bei der Kirche an. Dort beginnt ein Gottesdienst. Die Lieder werden von Trommeln begleitet. Wichtel merkt gar nicht, wie die Zeit vergangen ist. Der Gottesdienst muss lange gedauert haben, denn inzwischen knurrt sein Magen ganz schön. Chidera lädt ihn ein: „Komm doch mit zu meiner Familie. Da kannst du essen und wohnen. Bleibe doch bis Ostern bei uns. Wir feiern die ganze Woche und erinnern uns an Jesus und an das, was er für uns getan hat. Es ist so ein schönes Fest und das Beste kommt am Sonntag. Ich freue mich schon das ganze Jahr auf diesen Tag!“ Wichtel sagt schnell zu. Chidera macht ihn mit ihren Freundinnen, Freunden und ihrer großen Familie bekannt. Da sind nicht nur die Eltern, Großeltern und Geschwister, sondern auch Onkel und Tanten, Cousinen und Cousins, die für diese Woche aus der Stadt und anderen Dörfern zu Besuch gekommen sind. Am Samstag sind alle ziemlich still, tragen dunkle Kleidung und wirken etwas traurig. „Warum seid ihr heute nicht so fröhlich? Keiner lacht und alle sind so still“, fragt Wichtel seine Freundin. „Du weißt doch, wir waren heute in der Kirche auch nicht so fröhlich wie sonst“, entgegnet sie ihm. „Ja, und einmal haben die Trommeln auch ganz dumpf und traurig geklungen“, wirft Wichtel ein. „Genau, da haben wir uns erinnert, dass Jesus gekreuzigt wurde und gestorben ist. Darum sind heute auch alle so ruhig und tragen dunkle Kleider“, sagt Chidera. Am nächsten Morgen muss Chidera den Wichtel fest am Arm rütteln und ihn mehrmals rufen. Draußen ist es noch ganz dunkel als Chidera, ihre Familie und Wichtel vor die Hütte treten. In der Ferne sehen sie schon einen hellen Schein – dort brennt etwas! Als sie näher kommen, sehen sie ein riesiges Feuer. Da staunt Wichtel. Um das Feuer stehen die Leute aus dem Dorf und zwei Frauen. Sie tragen weiße Kleider und rufen ganz laut: „Der Herr Jesus ist auferstanden!“ Und alle antworten und jubeln: „Halleluja, er ist wirklich auferstanden!“ Wichtel bemerkt, dass alle Leute – auch die Männer – weiße, schöne Kleider tragen. Und da beginnen schon die Trommeln, Trompeten und Posaunen spielen fröhliche Melodien und alle singen ganz laut mit. Sie freuen sich, dass Jesus auferstanden ist. Anschließend spricht jemand ein Gebet. Danach fangen andere Menschen an zu beten. So geht das den ganzen Morgen. Mittags wird dann zu Hause ein einfaches Essen gegessen. Der Wichtel verabschiedet sich von der großen Familie und ganz besonders von seiner neuen Freundin Chidera. Und weiter geht die Reise. Aus Stoff werden zwei Kreise geschnitten, die einen fünf Zentimeter größeren Radius haben als die Blumentöpfe. Mit der Schere werden in den Stoff zwei Zentimeter vom Rand entfernt rundherum in regelmäßigen Abständen Löcher gestochen. Die Blumentöpfe stellt man mit den Böden gegeneinander und legt auf die offenen Seiten die Stoffkreise. Nun wird mit der Paketschnur der obere und untere Stoffkreis über den Blumentopffönnungen miteinander verbunden, indem das Band im Zick-Zack immer abwechselnd in die Löcher des oberen und unteren



Stoffkreises gefädelt wird, bis es schließlich die Töpfe fest miteinander verbindet und der Stoff gespannt über den Öffnungen liegt. Nun muss die Schnur noch fest nachgezogen werden und auch der Stoff sollte gleichmäßig überlappen. Am Ende wird die stramme Stofffläche mit Lack überzogen und muss trocknen.

Material: 2 Blumentöpfe aus Ton (Durchmesser ca. 14 cm), fester Baumwollstoff, spitze Schere, Paketschnur, Klarlack, Pinsel
(Entworfen von Barbara Blauth für die Vereinte Evangelische Mission 2004)

Mit den gebastelten Trommeln kann man gemeinsam musizieren. Dazu bieten sich Klanggeschichten an. Da es im Süden Nigerias häufig regnet, kann man mit den Kindern die Regengeschichte trommeln.

Eine Trommel-Regengeschichte

Am Himmel ziehen dunkle Regenwolken auf, Wind beginnt die Bäume zu bewegen.

Flache Hand streicht auf der Trommel hin und her.

Vereinzelte Tropfen fallen vom Himmel, die immer dicker und mehr werden.

Mit einzelnen Fingern Regentropfen andeuten. Leichte, vereinzelte Trommelschläge.

Der Wind wird heftiger, die Bäume rauschen, die Regentropfen prasseln auf unser Blechdach.

Lautes, regelmäßiges Trommeln.

Jetzt stürmt es gewaltig. Die Bäume biegen sich gefährlich. Der Regen rauscht wie ein Strom.

Regelmäßiges, lautes Trommeln. Heftige Schläge deuten das Knarren der Bäume an.

Plötzlich zuckt ein Blitz über den Himmel. Donner folgt.

Lautes Trommeln mit kurzen Pausen dazwischen.

Langsam wird der Wind schwächer und der Regen lässt langsam nach.

Regelmäßiges, sanftes Trommeln. Trommeln werden immer leiser.

Die Sonne kommt langsam hinter den Wolken hervor und man kann einen Regenbogen sehen.

Sanft mit der flachen Hand über das Trommelfell streichen.

Der Regen hört ganz auf. Vom Dach der Hütte tropfen noch einige Tropfen in eine Pfütze – plitsch – platsch – plitsch.

Leises, monotones Trommeln, abwechselnd mit den Fingern der rechten und linken Hand.

Jetzt ist der Regen ganz vorbei. Alles ist ruhig.

Abschließendes, leichtes Streichen, die Trommeln schweigen.

Und es duftet nach frischer, feuchter Erde.

Alle atmen laut hörbar tief ein und sagen dann laut „Ahhh“.

Aus: FESTE feiern mitKINDERN in allerWELT, weltweit wichteln, http://www.weltweit-wichteln.de/fileadmin/user_upload/www-Dateien/Arbeitshefte/festfeiernwww.pdf